

»Richtig interessant statt stinklangweilig«

Projekt "Tore zur Welt" soll als praxisnahes Lernerlebnis in Sachsen Schule machen

Lichtenstein. Mathematik, Chemie, Physik - im Schülerdasein ziehen diese Naturwissenschaften im Vergleich zu Sport, Musik und Kunst meist den Kürzeren. Haucht man der bloßen Theorie jedoch praktische Beispiele ein und erfüllt sie mit Leben, blühen Schüler- und Lehrerherzen zugleich auf. Das bewiesen die Schüler der Oberschule Kitzscher nahe Markkleeberg, die der Miniwelt im vergangenen Jahr einen Besuch abstatteten.

Sie sahen im Minikosmos den Film „Seven wonders“, bezeichnend für die Sieben Weltwunder der Antike, der Neuzeit und für die sieben Wochentage. Anschließend besuchten sie die im Maßstab 1:25 nachgebauten Monumente in der Miniwelt und fanden die Filminformationen somit umgesetzt vor. Die Idee für eine Projektwoche ließ Schulleiter Rainer Reichenbach von da ab nicht mehr los. Am 23. September 2013 kam dann die gesamte Schule mit 189 Schülern der Klassenstufen 5 bis 10 und ihren Lehrern in die Miniwelt. Aus diesem Start heraus gestaltete die Oberschule eine komplette Projektwoche.

In kleinen klassenstufenübergreifenden Gruppen arbeiteten die Schüler an den verschiedensten Projekten z.B. Sport in der Antike, ein Lied geht um die Welt und fanden auch Fächer wie Mathematik, Geometrie und Physik plötzlich spannend, denn Kegel- oder Zylinderformen anhand eines Bauwerks nachzuempfinden,



Die aus Kalk- und Zementmörtel abgebundenen, von den Schülern hergestellten Bausteine hatten es Kultusministerin Brunhild Kurth als Chemielehrerin besonders angetan. Zusammen mit der Landtagsabgeordneten Ines Springer ließ sie sich das Projekt „Tore zur Welt“ ausführlich von den Schülervertretern der Oberschule Kitzscher erklären. Foto: Kristina Neukirch

zu berechnen und maßstabsgetreu als Modell zusammenzubauen, macht eben mehr Freude, als theoretischen Abhandlungen auf der Schulbank zu lauschen. In der Chemiegruppe wurden aus Kalk- und Zementmörtel Bausteine hergestellt, im Anschluss schrieben die Schüler ihre Namen als Hieroglyphen darauf.

Am 7. Mai stellten einige Vertreter aus der Schule ihre Ergebnisse, die auch das Team des hauseigenen Schülerfernsehens begleitete, Kultusministerin

Brunhild Kurth vor. Von kleinen Vorträgen der Schüler aus den einzelnen Gruppen, bis hin zu einem eigen komponierten Rap-Song übergaben ihr die Mitge-reisten einen Ordner mit Arbeitsblätter und Ausarbeitungen für die Projektwoche „Tore zur Welt“-Auf den Spuren der Zahl Sieben“ zur Empfehlung und Weiterleitung an andere Schulen.

„Als Chemielehrerin bin ich besonders begeistert von den Steinen, die ich vorhin in der Hand hielt. Jetzt soll noch einer sagen, dass man dieses Fach nicht be-

greifen kann. Unterricht muss nicht stinklangweilig, sondern kann richtig interessant sein. Ich hoffe, dass euer Projekt vielen Schulen Lust auf praktisches Lernen macht, auch Lust auf Naturwissenschaften wie Mathematik. Ich gebe diese Informationen sehr gern weiter“, bedankte sie sich bei Schülern, Lehrern und Miniwelt-Team. Letzteres bietet bereits seit 2008 fach- und klassenstufenübergreifenden Unterricht außerhalb der Schule als Erlebnis für ganzheitliches Lernen an. kir